

Anhang 12: Überblick der Online-Beteiligung

1. Online-Umfrage „Kinder und Jugendliche“
2. Online-Beteiligung über adhocracy+

Die gemeindespezifischen Beiträge werden jeweils in den Dorfentwicklungskonzepten dargestellt. Hier werden allgemeine Ergebnisse zusammengefasst bzw. gemeindespezifische Inhalte dokumentiert.

Online-Umfrage „Kinder und Jugendliche“

Ausgangslage

Im Rahmen der Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes wurde die Bevölkerung beteiligt. Dazu wurden in den einzelnen Gemeinden Dorfkonferenzen durchgeführt. Es ist nicht untypisch, dass an diesen Konferenzen überwiegend Erwachsene teilnehmen. Da Jugendliche eine wichtige Zielgruppe für die zukünftige Entwicklung sind, wurde auch ihnen die Möglichkeit geboten, sich zu beteiligen und ihre Anliegen und Bedürfnisse zu artikulieren. Dies geschah im Rahmen einer Online-Befragung, die als Grundlage für den anschließenden Jugendworkshop diente.

Methodik

Die Online-Befragung fand im Zeitraum vom 01.01. - 15.02.2024 statt und wurde über das Online-Tool „Mentimeter“ durchgeführt. Auf die Befragung wurde über das Amtsblatt und per E-Mail inkl. Flyer (siehe S. 3) aufmerksam gemacht. Für die Verteilung der E-Mails wurden die Vereine im Amtsgebiet um Unterstützung gebeten. Die Bürgermeister und die Bürgermeisterin haben die Flyer zusätzlich gedruckt und an Treffpunkten in den Orten ausgelegt.

Fragebogen

1. In welcher Gemeinde wohnst du?
2. Wie alt bist du?
3. Welche Aussage trifft auf dich zu?
 - Ich gehe zur Schule im Amt Arensharde
 - Ich gehe auf eine Schule außerhalb vom Amt Arensharde
 - Ich mache ein FSJ/BFD o.Ä.
 - Ich mache eine Ausbildung
 - Ich studiere
 - Keine der Aussagen trifft zu
4. Wie wohl fühlst du dich in deiner Gemeinde?
Einordnung zwischen: „ich will hier weg“ und „ich bleibe für immer hier“
5. Welche sozialen Medien nutzt du im Alltag?
6. Bist du in einem Verein oder der Jugendfeuerwehr?
7. Wenn ja, in welche? Und was könnte dort verbessert werden?
8. Was würdest du dir in deiner Gemeinde wünschen?
9. Wie kann die Mobilität (mit dem Bus, Rad fahren, Taxis, Auto etc.) aus deiner Sicht verbessert werden?
10. Stell dir vor du wärst Bürgermeisterin oder Bürgermeister, was würdest du als Erstes in deiner Gemeinde umsetzen?
11. Was möchtest du noch unbedingt loswerden? Was ist dir noch wichtig?

5 Minuten Zeit für die Zukunft?

**Nimm an der Jugendumfrage teil
und gestalte die Zukunft deiner
Gemeinde mit!**

(bis zum 15. Februar 2024)



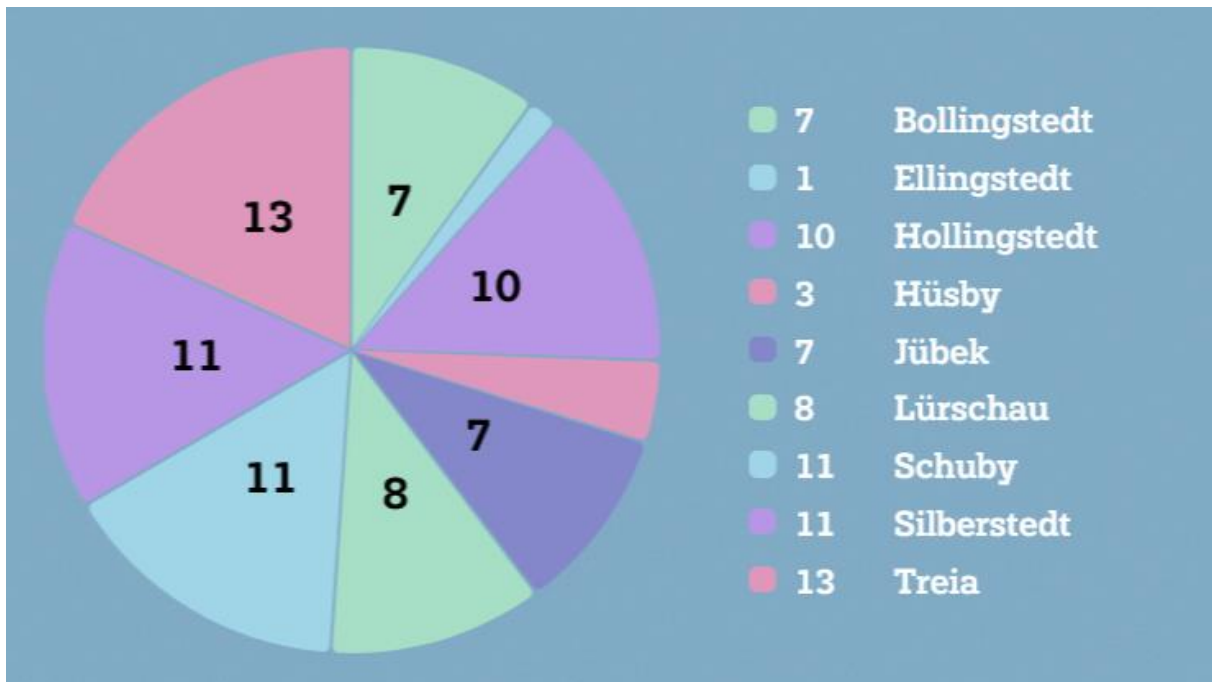
Falls der QR-Code bei dir nicht
funktioniert, gehe auf:
www.raum-energie.de/arenscharde

Abbildung 1: Flyer zur Bewerbung der Online-Umfrage

Ergebnisse der Umfrage

Insgesamt gingen 71 Rückmeldungen ein. Im Folgenden werden die Fragen der Reihenfolge nach mit den gegebenen Antworten dargestellt.

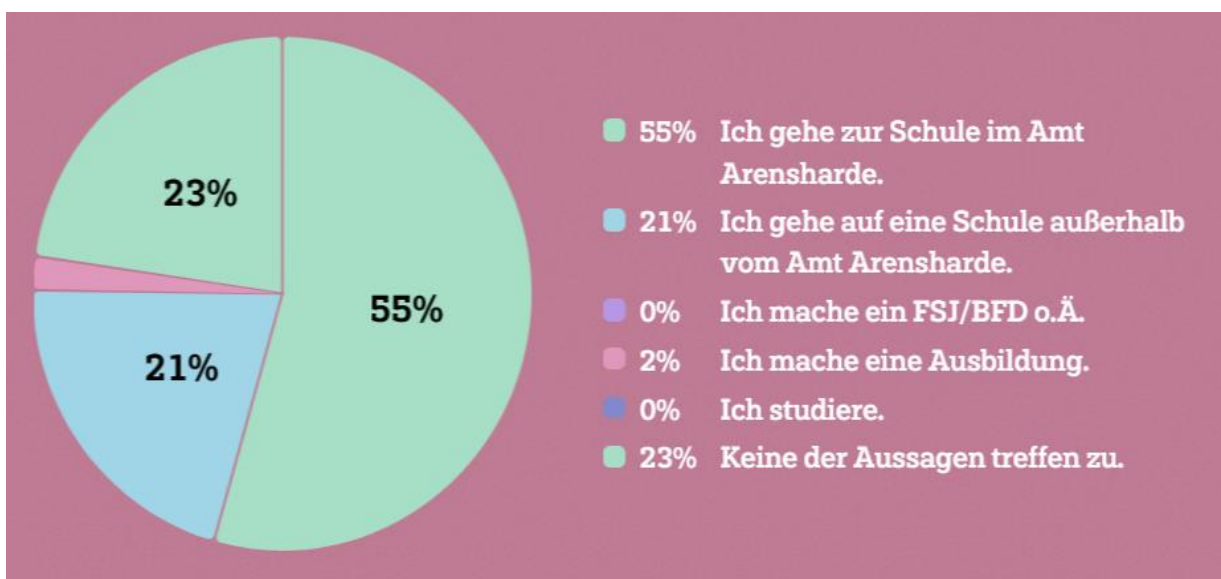
1. In welcher Gemeinde wohnst du?¹



2. Wie alt bist du?

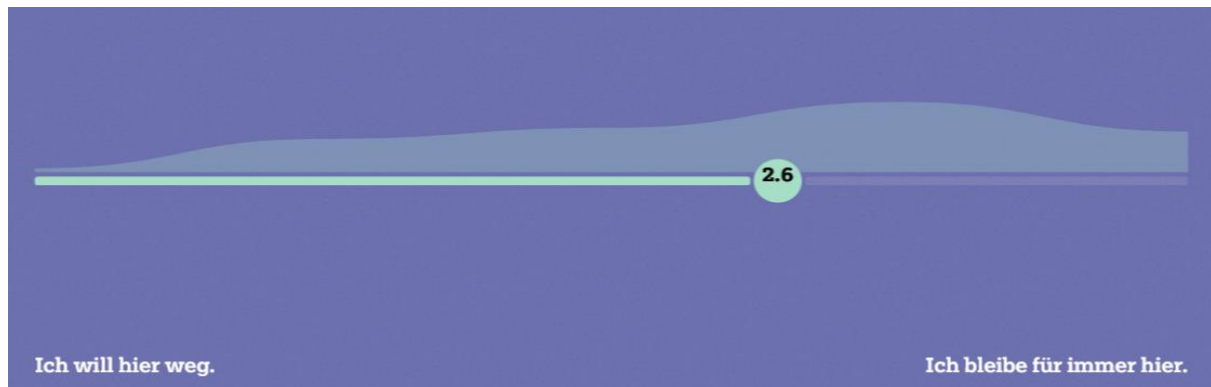
Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden betrug 14,5 Jahre.

3. Welche Aussage trifft auf dich zu?

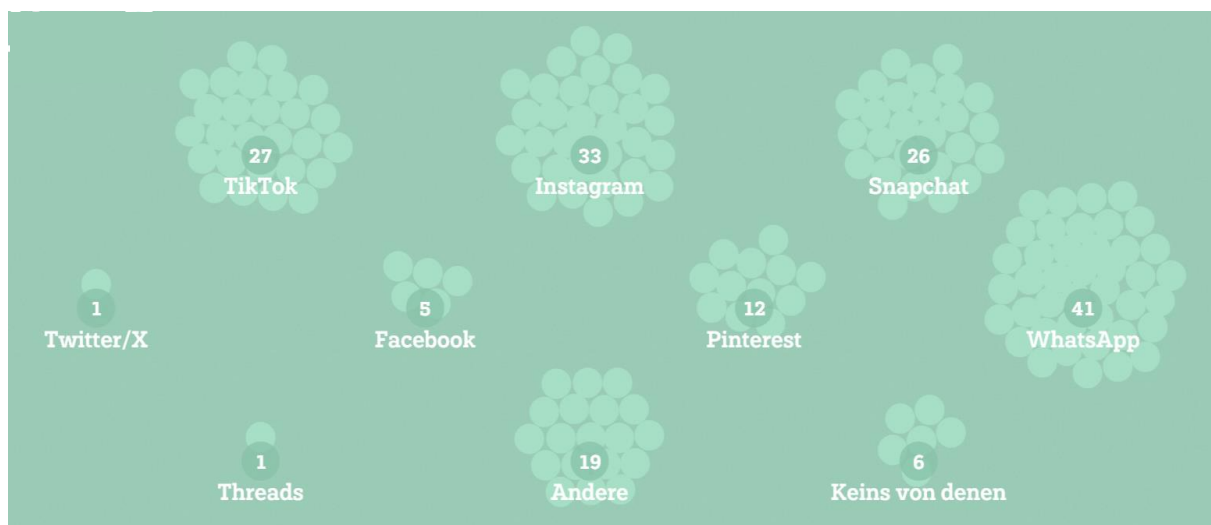


¹ Ellingstedt und Hüsby wurden hier zwar ausgewählt, jedoch keine verwertbaren Antworten abgegeben. Deshalb sind in den Dorfentwicklungskonzepten entsprechend auch keine Ergebnisse dargestellt.

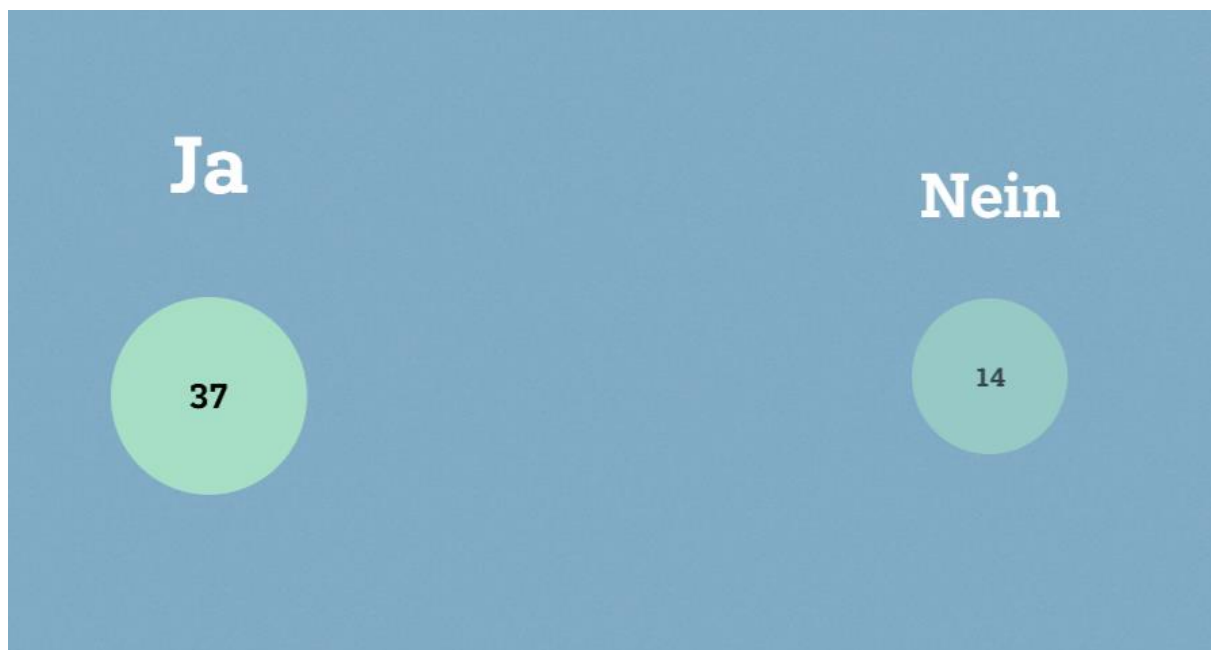
4. Wie wohl fühlst du dich in deiner Gemeinde?



5. Welche Sozialen Medien nutzt du im Alltag?



6. Bist du in einem Verein oder der Jugendfeuerwehr?



Fragen 7 - 11 sind gemeindespezifisch und daher in den Dorfentwicklungskonzepten dargestellt. Es lassen sich folgenden allgemeine Ergebnisse ableiten:

- Viele der bei Frage 7 genannten Verbesserungsvorschläge für **Vereine** bezogen sich zum einen auf die begrenzten finanziellen Mittel, besonders den Sanierungsbedarf einiger Anlagen. Außerdem wurde mehrfach der Wunsch nach breiterem Angebot der Sportvereine (bspw. Volleyball) und einem Jugendtreff geäußert. Gleichwohl hatten viele der Befragten keine Verbesserungsvorschläge, sondern lobten die Vereine auch für bestehende Angebote.
- Darüber hinaus besteht auch der Wunsch nach **mehr Sport- und Freizeitangeboten** außerhalb der Vereine, bspw. Basketballkörbe und Fitnessgeräte an Spielplätzen oder Ausgahmöglichkeiten (z. B. Gastronomie, Schwimmbad) und mehr Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche.
- Ein Großteil der Befragten war mit der **Mobilitätssituation** unzufrieden. Kritikpunkte waren besonders das schlechte Radwegenetz sowie die mit ÖPNV schlechte Erreichbarkeit des Bahnhofs in Jübek. Wünschenswert sei ein enger getakteter Busverkehr mit mehr Haltestellen und eine bessere Straßenbeleuchtung.

Für jede Frage wurden einige beispielhafte Zitate ausgewählt:

7. Wenn ja, in Welchem [Verein bist du]? Und was könnte dort verbessert werden?

„Hc Treia/Jübek eigentlich nichts vielleicht neu gestrichen werden in der Halle“

„Bin in der fußball Mannschaft sg Arensharde und es ist wirklich gut“

„TUS Collegia Jübek, Mir gefällt es“

„Nein weil es kein Volleyball Verein für Jugendliche gibt“

8. Was würdest du dir in deiner Gemeinde wünschen?

„Mehr basketball körbe und besserre öffentliche fussball tore“

„Jugendraum, Jugendtreff“

„Mitsprache in der Gemeindevertretung“

„Ne alles ist gut wie es ist“

„Ein. Jugendtreff fehlt! Zum Beispiel so wie in Böklund . Für Jugendliche gibt es außer Sport nichts“

9. Wie kann die Mobilität (mit dem Bus, Rad fahren, Taxis, Auto etc.) aus deiner Sicht verbessert werden?

„Mehr Möglichkeiten mit dem Bus in die Stadt zu fahren. Oder zum Bahnhof nach Jübek“

„Man kommt mit dem Bus überall hin nur nicht zu jeder Zeit. Die Radwege sind sehr baufällig, aufgerissen und verschmutzt.“

„Vernünftige Busverbindungen und Radwege“

„Ich komme gut klar.“

10. Stell dir vor du wärst Bürgermeisterin oder Bürgermeister, was würdest du als Erstes in deiner Gemeinde umsetzen?

„Neue Radwege Calisthenics park“

„Zweimal im Jahr Müllsammeln, für ein sauberes Hollingstedt.“

„Überall Beleuchtung am morgen wenn die Kinder zur Schule oder zum Bus gehen“

„Eine Eisdiele und bessere bus Verbindung“

11. Was möchtest du noch unbedingt los werden? Was ist dir besonders wichtig?

„Ich möchte, dass die Grundschule in Schuby erhalten bleibt.“

„Das es eine größere Auswahl von Vereinen gibt“

„Treffpunkt von allen Menschen auf dem Dorf als Ankerpunkt erforderlich. Auch im Zeitalter der aussterbenden Gaststätten auf dem Land als Quasiersatz erforderlich.“

Wir haben eine tolle Gemeinde. Danke für die Bemühungen!

Online-Umfrage „Kinder und Jugendliche“

Ausgangslage

In den neun Dorfkonferenzen wurden viele Ideen und Hinweise gesammelt. Doch nicht jeder hat die Zeit oder Lust, an einer Abendveranstaltung unter der Woche teilzunehmen. Um auch denjenigen, die nicht zu den Dorfkonferenzen kommen konnten oder wollten, die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen, wurden die Ergebnisse zusammengefasst und die Möglichkeit gegeben, diese online zu kommentieren und zu ergänzen.

Die Beiträge wurden im weiteren Prozess geprüft und in Abstimmung mit den jeweiligen Bürgermeistern/der Bürgermeisterin in die Dorfentwicklungskonzepte eingearbeitet.

Methodik

Die Online-Befragung fand im Zeitraum vom 01.01. - 15.02.2024 statt und wurde über das Online-Tool „adhocracy+“² durchgeführt. Auf die Beteiligungsmöglichkeit wurde über das Amtsblatt und per E-Mail inkl. Flyer aufmerksam gemacht. Für die Verteilung der E-Mails wurden die Vereine im Amtsgebiet um Unterstützung gebeten. Die Bürgermeister und die Bürgermeisterin haben die Flyer zusätzlich gedruckt und an Treffpunkten in den Orten ausgelegt.



Leben Sie gerne in Ihrer Gemeinde?

Bis zum 15. Februar 2024 können Sie Vorschläge, Kritik und Anmerkungen online posten und dabei helfen, die Zukunft Ihrer Gemeinde zu gestalten.



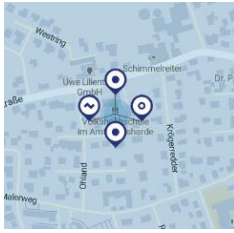
Scannen Sie den Code mit Ihrer Handykamera ein oder gehen Sie auf: www.raum-energie.de/arensharde

INSTITUT RAUM & ENERGIE Die Online-Beteiligung wird im Rahmen der Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes durchgeführt. Die Ergebnisse sind wichtig, um Bedarfe abklären und zukünftige Projekte fördern zu können. Bei Fragen melden Sie sich gerne bei Institut Raum & Energie >>> scholz@raum-energie.de <<<

Wir fördern den ländlichen Raum
EU.S.H. & K
Landwirtschaftliche Entwicklung
Europäische Union
Das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum
des Landes Nordrhein-Westfalen



² https://adhocracy.plus/raum_und_energie/projects/amtsentwicklungskonzept-arensharde/



gepostet am
06.02.2024

Masterplan und Umwelt

Mit der Fortschreibung des Masterplans können die Gemeinden des Amtes Arensharde einen wichtigen Beitrag zum integrierten Umweltprogramm und zur ökologischen Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises leisten. Wie unterstützt das Amt Arensharde insbesondere das Hauptziel 10 (Top-Ziel 10: Nachhaltiger Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Gesundheit in der Kreisregion) mit assoziierten Maßnahmenpaketen

- Naturnahe Flächenentwicklung, Artenschutz & biotopgestaltende Maßnahmen, Flächenpool und Klimaschutzmaßnahmen

Die Flächennutzung der Gemeinden des Amtes ist landwirtschaftlich geprägt. Welche Maßnahmen im Masterplan stellen die Verbesserung der Biodiversität auf Flächen des Kreises oder des Amtes Arensharde sicher? Wie arbeitet das Amt im Rahmen des Masterplans mit der unteren Naturschutzbehörde im Kreis Schleswig-Flensburg zusammen, um Verstöße, z.B. gegen die Düngeverordnung, Knickschutz, Tierwohl zu unterbinden? Welche Maßnahmen finden sich im Masterplan, um die regional ansässige Agrarwirtschaft (d.h. Landwirte, Fischerei) für die Ziele des Umweltschutzes und des Klimaschutzes zu sensibilisieren und sie zu beteiligen? Welche Maßnahmen im Masterplan stärken die wirtschaftlichen Perspektiven von Landwirtinnen und Landwirten, um ihre Betriebe klimafreundlich und umweltfreundlich zu betreiben? Wie unterstützt der Masterplan die Überführung von Flächen aus der Agrarnutzung in eine naturnahe Flächenentwicklung?

- Beratung in Hinblick auf Reduzierung der Versiegelung und Erhalt des Wasserhaushalts, Verbesserung der Grundwasserqualität

Aufgrund der intensiven agrarwirtschaftlichen Nutzung von Flächen im Amt Arensharde, werden die Richtwerte für die Nährstoffbelastung im Grundwasser regelmäßig überschritten, siehe hierzu den 2. Nährstoffbericht (2020) des Landes Schleswig Holsten. Wie unterstützt das Amt Arensharde im Masterplan auf lokaler Ebene die Verbesserung des Grundwasserkörpers? Welche Initiativen oder Projekte werden gemeinsam mit (Agrar-)Wirtschaftstreibenden, Umweltschutz, BürgerInnen und Verwaltung im Masterplan verankert?

Als Bürgerin zahle ich jährlich die Abwassergebühr, eine Gebühr für den Wasser- und Bodenverband, eine Gebühr für den Deichsied. Wie tragen all diese Gebühren dazu bei, die stetig sich verschlechternde Grundwasserqualität zu verbessern? Wie bewirkt das Amt zusammen mit den wasserschutzrechtlichen Körperschaften im Masterplan eine Verbesserung der Grundwasserqualität?

Antwort

Vielen Dank für diesen ausführlich recherchierten Beitrag und die wichtigen Fragen. Zum einen konzentriert sich der Masterplan auf Themen der Daseinsvorsorge und zum anderen sind viele der von Ihnen genannten Punkte Kreis- bzw. Landesangelegenheit. Wir leiten Ihr Anliegen aber gerne weiter!



gepostet am
06.02.2024

Masterplan und digitale Verwaltungsleistungen

Im Rahmen des Online-Zugangs-Gesetzes (OZG) und beziehend auf das Landes-Datenschutzgesetz Schleswig-Holstein (LDSG), sollte im Masterplan eine Strategie verankert werden, wie Verwaltungsleistungen den BürgerInnen digital angeboten werden können.

Hierbei kann es besonders sinnvoll sein, mit anderen Verwaltungen aktiv zu kooperieren, um das Rad nicht neu zu erfinden, Synergien zu nutzen, Einsparpotenziale zu heben und eine gesetzeskonforme Umsetzung (hinsichtlich LDSG) zu erreichen. Welche Maßnahmen finden sich im Masterplan, um Verwaltungsleistungen nachhaltig und strukturell zu digitalisieren und damit für BürgerInnen einfacher und erreichbarer zu machen? Bis wann werden welche Verwaltungsleistungen digital angeboten?

Derzeit ist die Praxis an unterschiedlichen Stellen der Amtsverwaltung nicht datenschutzkonform. Konkretes Beispiel: die Email-Weiterleitung im Sozialzentrum Eggebek. Die Tatsache, dass die IT an einen externen Dienstleister vergeben wurde und Spamfilter nicht von der Verwaltung selbst bearbeitet werden können führt dazu, dass BürgerInnen ihre digitalen Nachrichten mitunter nicht an die zuständige sachbearbeitende Person direkt senden können. Eine Übermittlung an eine allgemeine E-Mailadresse der Verwaltung führt dann zu einer (unbekannt langen) Weiterleitung innerhalb der Verwaltung von Nachrichten mit zum Teil sensiblen Daten. Diese Praxis verstößt gegen die Grundsätze nach Art. 5 Abs. 1 DSGVO, insbesondere die Punkte 2. Zweckbindung, 3. Datenminimierung und 6. Integrität und Vertraulichkeit. Eine Beschwerde über die gängige Praxis ist bereits bei der ULD vorliegend.

Ich möchte anregen, im Masterplan die Digitalisierung der Verwaltung als priorisierten Arbeitspunkt zu erwähnen. Sowohl intern, als auch mit anderen Verwaltungseinheiten und für BürgerInnen-Verwaltungsleistungen. Eine digitalisierte Verwaltung ist kein "zusätzlicher Service", sondern auch eine Grundlage für Transparenz, Effizienz, Bürgernähe, Wirtschaftswachstum und Kommunikationsfähigkeit.

Antwort

Sehr geehrte Frau Culka, vielen Dank für diese sehr berechtigten Fragen! Digitalisierung ist ein wichtiges Querschnittsthema des Masterplan. Das bedeutet, dass das Thema in mehreren Handlungsfeldern auftaucht und einen Grundpfeiler eines zukunftsfähigen Amtes darstellt. Wir nehmen Ihre Anmerkungen gerne mit in die Lenkungsgruppe (bestehend aus Kommunalpolitik und -verwaltung) und versichern Ihnen, dass das Thema Digitalisierung für den Masterplan von großer Bedeutung ist.

Das Amt Arensharde verfügt bereits über ein Bürgerportal, über das verschiedene Verwaltungsdienstleistungen online beantragt werden können. Die Verwaltung verweist auf das „stetig wachsende Angebot“. Auf Landesebene gibt es eine Arbeitsgruppe, die kontinuierlich an der Digitalisierung weiterer Dienstleistungen arbeitet. Einen genauen Zeitplan können wir als Planungsbüro an dieser Stelle nicht liefern.



gepostet am
06.02.2024

Masterplan und Gebäude- und Energiemanagement in Kommunen

Der aktuelle Kommunalbericht des Landesrechnungshofs zeichnet ein sehr bescheidenes Bild des Gebäude- und Energiemanagements in Kommunen: "Beispiele für ein etabliertes, aktuelles und aussagefähiges Energieberichtswesen fand der LRH nur in 14 der 33 geprüften Kommunen. Das ist ein ernüchterndes Ergebnis. Die regelmäßige Vorstellung und Beratung eines Energieberichts in den zuständigen Selbstverwaltungsgremien beabsichtigen immerhin 19 Kommunen." (Kommunalbericht September 2022, S.39)

Wie trägt das Amt im Rahmen des Masterplans bei zu einem normkonformen Energieberichtswesen bei 1) den eigenen Liegenschaften, 2) den Liegenschaften von Verbandskörperschaften mit Beteiligung, 3) durch Zusammenarbeit mit anderen Kommunen (Peer-Learning)?

Kommunen können einen relevanten Beitrag zu Energieeinsparungen leisten, sowohl in den eigenen bzw. beteiligten Liegenschaften, als auch durch ihre Vorbildwirkung für die BürgerInnen. Das Immobilienmanagement von kommunalen Liegenschaften ist derzeit den Kommunen und Kreisen selbst überlassen (die GMSH betreut nur landeseigene Liegenschaften). Im Rahmen des Masterplans könnte das Amt sich an einer Initiative beteiligen, um die Empfehlung des Rechnungshofs für eine effiziente Gebäudebewirtschaftung umzusetzen: "Eine weitere Möglichkeit, ein wirtschaftlich arbeitendes kommunales Gebäude- und Energiemanagement aufzubauen und zu etablieren, sind Wege der interkommunalen Zusammenarbeit. Kleinere Kommunalverwaltungen würden qualifiziertes technisches Personal anteilig mitfinanzieren und davon fachlich profitieren. Gleichzeitig wäre das technische Personal mit den Aufgaben des Gebäude- und Energiemanagements voll ausgelastet." (Kommunalbericht September 2022, S.19)

Kommunale Wärme- und Kälteplanung

Mit dem Energiewende- und Klimaschutzgesetz (EWKG) des Landes Schleswig-Holstein werden 78 Gemeinden (Ober- und Mittelzentren, Unterzentren mit Teilfunktion von Mittelzentren sowie Unterzentren und Stadtrandkerne 1. Ordnung) verpflichtet, in den Prozess der kommunalen Wärmeplanung einzusteigen. Gemeinden, die von der Pflicht nicht betroffen sind, können den Prozess ebenfalls starten. Die kommunale Wärmeplanung im Sinne des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes Schleswig-Holstein (EWKG) ist ein strategischer, wiederkehrender Planungsprozess, der auf einem kommunalen Wärmeplan basiert und der eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung bis zum Jahr 2045 vorsieht. Die Schritte zur Erstellung des kommunalen Wärmeplans sind nach §7 Abs.3 EWKG definiert.

Die Wärmewende hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung ist für BürgerInnen von Flächenländern eine besondere Herausforderung, da die nötigen Wärmedichten um ein Fernwärmenetz wirtschaftlich zu betreiben häufig nicht gegeben sind. Dies ist auch im Amtsgebiet der Fall (Wärmenetzkarte Schleswig Holstein). Wie unterstützt das Amt im Rahmen des Masterplans die dezentrale Wärmewende?

Antwort

Vielen Dank für Ihren Beitrag. Sie haben völlig Recht, wenn Sie auf die Notwendigkeit eines Energieberichts hinweisen. Dies ist Aufgabe des Bauamtes und nicht des Masterplans, wir werden Ihre Anmerkungen

weiterleiten. Die kommunale Wärmeplanung für das Amt Arensharde wird vom Breitbandzweckverband übernommen. Die Vorbereitungen laufen. Im Allgemeinen können Sie sich gerne bei Fragen und/oder Anregungen zum Masterplan gerne an die Stabsstelle des Amtes Arensharde wenden.